

90 Jahre

2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017

Evangelische

Kirche in Deutschland



Evangelische Kirche  
in Deutschland



Zahlen und Fakten  
zum kirchlichen  
Leben



*Dr. Heinrich Bedford-Strohm,  
Vorsitzender des Rates  
der Evangelischen Kirche  
in Deutschland*

## **Liebe Leserin und lieber Leser,**

Für Martin Luther war die eigentliche Kirche eine verborgene Größe – nämlich die äußerlich unsichtbare Gemeinschaft derer, die glauben. Den Glauben eines Menschen kann keiner sehen. Vieles Andere, was die Kirche ausmacht, kann man sehen – und zählen. So hat Luther es beschrieben, und so gilt es bis heute.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die neuesten Daten und Fakten dazu. Sie geben erste Antworten auf die Frage danach, was die Evangelische Kirche eigentlich mit dem Geld macht – mit Steuereinnahmen, Gemeindebeiträgen und Spenden. Sie erzählen von der Vielfalt des kirchlichen Lebens und Handelns in den 14 055 Kirchengemeinden in 20 Landeskirchen, die gemeinsam die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) bilden. Sie zeigen, wie lebendig das gottesdienstliche und kulturelle Leben 500 Jahre nach Beginn der Reformation ist. Sie zeigen, welche gesellschaftlichen Aufgaben Kirche erfüllt: in Kindertagesstätten und Schulen, in den Einrichtungen der Diakonie zur Betreuung Kranker und Pflegebedürftiger und in dem Netz von Beratungsstellen von Menschen in Notlagen unterschiedlichster Art.

Natürlich: vieles von dem, was in der Kirche geschieht, bleibt unsichtbar. Es lässt sich in Zahlen weder genau ermitteln noch darstellen.

Aber das, was sich darstellen lässt, kann sich sehen lassen! Lassen Sie sich darum einladen zu einem Streifzug durch die Tätigkeitsfelder der Evangelischen Kirche in Deutschland. Entdecken Sie Neues. Fragen Sie weiter nach. Und lassen Sie sich einladen, mit zu wirken und sichtbar Kirche zu sein. Das Reformationsjubiläum mit seinen vielen Veranstaltungen will dazu einladen, Gott in unserem Leben neu zu entdecken. Auch Gott ist unsichtbar. Sichtbar wird er – wie die Kirche – dort, wo Menschen gestärkt, mit innerer Freiheit, aufrecht, selbstbewusst, empathisch und berührbar durchs Leben gehen.



Ihr Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Christen in Deutschland	4
Evangelische Kirche in Deutschland – 20 Landeskirchen unter einem Dach	6
Synoden und Kirchenvorstände	9
Amtshandlungen	11
Gottesdienst und Abendmahl	13
Gemeindeleben und Veranstaltungen	16
Hauptamt und Ehrenamt	19
Bildung und Erziehung	22
Beispiel für die Erfüllung gesellschaftlicher Aufgaben	25
Deutschsprachige Gemeinden im Ausland	28
Diakonie	30
Evangelische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe	32
Gebäude und Predigtstätten	35
Kirchensteuern und Finanzen	36
Kontaktdaten der evangelischen Landeskirchen	39

„Dem Herrn,  
eurem Gott,  
sollt ihr folgen ...“

(5. Mose  
13,5)

### Zugehörigkeit zur Kirche: Wer ist wo Mitglied?

„Es ist die Kirche mit  
ihren Mitgliedern, die die  
wunderbare Botschaft des  
Evangeliums durch die  
Zeiten trägt.“

(Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender  
des Rates der EKD)

Christen in Deutschland	
Bevölkerung insgesamt, Stand 31.12.2015	82 176 000
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland, Stand 31.12.2016	21 922 000
Angehörige der evangelischen Freikirchen in Deutschland, div. Stände*	292 000
Angehörige der römisch-katholischen Kirche, Stand 31.12.2016	23 582 000
Angehörige der orthodoxen Kirchen, div. Stände	1 537 000
Angehörige anderer christlicher Kirchen, div. Stände**	67 000
Angehörige anderer christlicher Gemeinschaften, div. Stände***	492 000
<b>Christen</b>	<b>47 893 000</b>
<b>Anteil der Christen an der Bevölkerung</b>	<b>58,3 %</b>

\* Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF).

\*\* Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK).

\*\*\* Z. B. Angehörige neuer christlicher Gemeinschaftsbildungen und der Neuapostolischen Kirche. Die Angaben wurden von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) geschätzt.

Deutschland ist nach wie vor ein christlich geprägtes Land. Ende 2016 gehört der größte Teil der Bevölkerung – rund 60 Prozent – einer christlichen Kirche an. Allein zur Evangelischen Kirche in Deutschland zählen 21,9 Millionen Menschen. Die evangelische Kirche ist durch die Reformation aus der alten Kirche hervorgegangen und versteht sich als Zweig der weltweiten Christenheit. Etwa gleich groß ist hierzulande die Römisch-Katholische Kirche. Daneben sind vor allem die orthodoxen Kirchen und die evangelischen Freikirchen von Bedeutung.

Mitglied in einer Kirche wird man durch die Taufe. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts gehörten nahezu alle Deutschen einer christlichen Kirche an. Später gab es in Zeiten gesellschaftlicher Umwälzungen wiederholt größere Austrittsbewegungen, so in der Weimarer Republik, während der NS-Diktatur, aber auch nach der Wiedervereinigung Deutschlands Anfang der 1990er Jahre. In der DDR hatte oft politischer Druck zu Kirchenaustritten geführt, Taufen von Kindern unterblieben. Bis heute ist die kirchliche Bindung in West- und Ostdeutschland sehr unterschiedlich ausgeprägt. Gegenwärtig ist ein Rückgang der Gemeindegliederzahlen auch auf die demographische Entwicklung zurückzuführen.

Die Anteile der Konfessionslosen und der Angehörigen anderer Religionen sind in den vergangenen Jahrzehnten



*Kita-Kinder schneiden Gemüse und kochen auf dem Marktplatz in Bremen. Brot für die Welt und der niederländische Aktionskoch Wam Kat setzen sich so gemeinsam für eine nachhaltige Ernährung ein.*

in Deutschland gestiegen. Gleichwohl haben sich im ganzen Land volkskirchliche Strukturen erhalten. Kinder christlicher Eltern wachsen in der Regel durch die Taufe weiterhin in die Kirche hinein. In Bildung und Erziehung, ebenso bei der Kultur und den sozialen Diensten spielen die Kirchen eine bedeutende Rolle. Die christliche Sozialethik leistet nach wie vor einen wesentlichen Beitrag zur humanen Gestaltung des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft. Die Evangelische Kirche in Deutschland ist und bleibt – selbst da, wo sie eine Minderheit bildet – eine Kirche für das ganze Volk ■



„Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.“

(1. Korinther 12,14)

## Der Aufbau der evangelischen Kirche

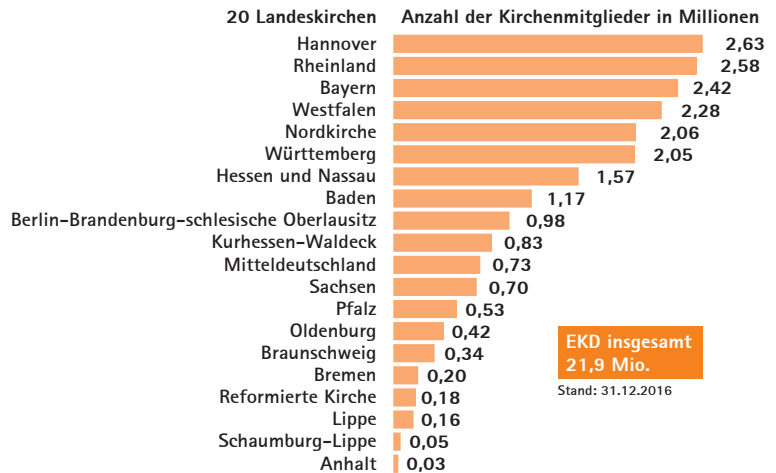
### „Reform ist möglich.“

(Dr. Markus Dröge, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz)

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist der Zusammenschluss der lutherischen, reformierten und uniteden Landeskirchen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Gliedkirchen der EKD sind nicht nur durch ein bestimmtes Bekenntnis geprägt, sondern auch auf ein bestimmtes Gebiet begrenzt.

Dieses Landeskirchentum hat seinen Ursprung in der Zeit der Reformation, als die protestantischen Landesherren in ihren Staatsgebieten das kirchliche Leben neu ordneten und dabei das lutherische oder das reformierte Bekenntnis zugrunde legten. Obwohl das „landesherrliche Kirchenregiment“ 1918 endete, blieb das landeskirchliche Prinzip weiterhin für den deutschen Protestantismus bestimmend.

Im Gegensatz zu den übrigen Landeskirchen hat die Evangelisch-reformierte Kirche kein eigenes Territorium. Ihre Gemeinden befinden sich überwiegend in Ostfriesland und in der Grafschaft Bentheim. Einen weiteren Schwerpunkt hat sie in Bayern. Einzelne Gemeinden gibt es außerdem im Bereich anderer Landeskirchen.



Die Grenzen der Landeskirchen sind historisch entstanden, sie weichen zum Teil erheblich von den Grenzen der Bundesländer und den katholischen Bistumsgrenzen ab.

In den letzten Jahren hat es territorial und namentlich im Osten und im Norden Veränderungen gegeben. Sie sind Ausdruck des Willens der Synoden, der Kirchenleitungen und der Gemeinden,

durch engere Zusammenarbeit, die Arbeitsmöglichkeiten der Kirche zu stärken.

Die Verwaltungsstruktur der Landeskirchen ist unterschiedlich. In der Regel gibt es eine mittlere Verwaltungsebene: die Kirchenkreise, Kirchenbezirke, Dekanate oder Propsteien. Das kirchliche Leben spielt sich in den 14 055 selbstständigen Kirchengemeinden ab ■



Gebiet und Bezeichnung der Gliedkirchen

Grenzen und Bezeichnung der Bundesländer

\* Die Reformierte Kirche ist keine Territorialkirche. Sie ist nicht in allen Teilen des farblich gekennzeichneten Gebietes vorhanden.

gültig seit 27. Mai 2012

Kirchenmitglieder und Gemeinden am 31.12.2016 sowie Bevölkerung am 31.12.2015			
Gliedkirche	Kirchenmitglieder	Kirchen- gemeinden	Bevölkerung
Anhalt	33 907	143	286 099
Baden	1 174 955	488	4 566 921
Bayern	2 415 525	1 538	12 843 514
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	980 670	1 260	6 097 760
Braunschweig	341 919	385	822 059
Bremen	196 443	64	582 194
Hannover*	2 630 125	1 383	6 077 137
Hessen und Nassau	1 573 239	1 147	5 175 542
Kurhessen-Waldeck	829 678	756	1 842 607
Lippe	162 851	69	347 760
Mitteldeutschland	732 868	1 912	4 296 213
Nordkirche	2 063 904	995	6 275 286
Oldenburg	418 086	116	1 054 591
Pfalz	526 034	402	1 564 966
Reformierte Kirche*	177 037	146	x
Rheinland	2 581 362	719	12 290 471
Sachsen	701 008	712	3 738 688
Schaumburg-Lippe	52 364	22	91 420
Westfalen	2 275 707	499	7 909 759
Württemberg	2 054 505	1 299	6 312 697
<b>EKD insgesamt</b>	<b>21 922 187</b>	<b>14 055</b>	<b>82 175 684</b>

\* Die Evangelisch-reformierte Kirche ist keine Territorialkirche. Sie befindet sich schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Da die Bevölkerungszahlen für diese beiden Kirchen lediglich als Summe ermittelt werden können, wird die Gesamtbevölkerung in der Tabelle ausschließlich bei der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ausgewiesen.





Herbsttagung der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern am 21.11.2016 in Bad Reichenhall.

„Und sie setzten in jeder Gemeinde Älteste ein, beteten und fasteten und befahlen sie dem Herrn ...“

(Apostelgeschichte 14,23)

**Geteilte Verantwortung in der evangelischen Kirche**

**„Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes.“**

(Barmer Theologische Erklärung von 1934)

Die evangelische Kirche wird auf allen Ebenen von gewählten Vertretungsorganen geleitet. Bereits in der Kirchengemeinde wirken gewählte Ehrenamtliche mit Theologinnen und Theologen gleichberechtigt im Kirchenvorstand (auch Presbyterium oder Gemeindevorstand genannt) zusammen. Dieses Prinzip der gemeinsamen Leitungsverantwortung setzt sich über die Synoden in den Kirchenkreisen und Gliedkirchen fort bis hinauf zur Evangelischen Kirche in Deutschland.

Alle Gliedkirchen haben Landessynoden oder vergleichbare Gremien, die sich in unterschiedlichem Verhältnis aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden zusammensetzen. Insgesamt engagieren sich bundesweit etwa 160 000 Gemeindeglieder in den Kirchenvorständen und Synoden.

Leitungsorgane der EKD sind Synode, Rat und Kirchenkonferenz. Die Synode

berät und entscheidet bei ihrer in der Regel jährlichen Tagung über Kirchengesetze und den Haushalt der EKD. Sie diskutiert Berichte des Rates und der großen evangelischen Werke, debattiert Fragen kirchlichen Lebens, fasst Beschlüsse dazu und äußert sich zu öffentlichen Angelegenheiten.

Synodale der 12. EKD-Synode und der Landeskirchen			
Bezeichnung		12. EKD-Synode (2015 bis 2021)	Landessynoden (unterschiedliche Wahlperioden)
Ordinierte	Männer	22	492
	Frauen	19	200
	Zusammen	41	692
Nicht-ordinierte	Männer	40	759
	Frauen	39	519
	Zusammen	79	1 278
Insgesamt	Männer	62	1 251
	Frauen	58	719
	Zusammen	120	1 970

100 Mitglieder der Synode werden von den Synoden der Gliedkirchen gewählt, weitere 20 beruft der Rat der EKD. An der Spitze der Synode, die jeweils für sechs Jahre gebildet wird, steht der oder die Präses.

Gemeindeleitende Gremien (unterschiedliche Wahlperioden)					
Gliedkirche	Bezeichnung	Männer	Frauen	Insgesamt	
Anhalt	Gemeindekirchenrat	395	539	934	
Baden	Ältestenkreis	2 449	2 879	5 328	
Bayern	Kirchenvorstand	7 311	6 254	13 565	
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	Gemeindekirchenrat	2 285	2 546	4 831	
Braunschweig	Kirchenvorstand	1 156	1 563	2 719	
Bremen	Kirchenvorstand, -rat	312	270	582	
Hannover	Kirchenvorstand	5 507	6 333	11 840	
Hessen und Nassau	Kirchenvorstand	4 807	6 222	11 029	
Kurhessen-Waldeck	Kirchenvorstand	3 797	5 318	9 115	
Lippe	Kirchenvorstand	446	470	916	
Mitteldeutschland	Gemeindekirchenrat	6 557	7 672	14 229	
Nordkirche	Kirchengemeinderat	4 820	5 595	10 415	
Oldenburg	Gemeindekirchenrat	748	713	1 461	
Pfalz	Presbyterium	1 500	1 977	3 477	
Reformierte Kirche	Presbyterium	422	294	716	
Rheinland	Presbyterium	4 173	4 463	8 636	
Sachsen	Kirchenvorstand	4 116	2 999	7 115	
Schaumburg-Lippe	Kirchenvorstand	103	64	167	
Westfalen	Presbyterium	3 011	2 897	5 908	
Württemberg	Kirchengemeinderat	6 090	6 949	13 039	
<b>EKD insgesamt</b>		<b>60 005</b>	<b>66 017</b>	<b>126 022</b>	

Der 15-köpfige Rat leitet die EKD zwischen den Synodaltagungen. Auch im Rat sind Theologen und Nicht-Theologen gleichrangig vertreten. 14 Mitglieder werden gemeinsam von Synode und Kirchenkonferenz gewählt; hinzu kommt der oder die Präses der Synode qua Amt. Der oder die Ratsvorsitzende vertritt die EKD rechtlich nach außen

und repräsentiert sie in der Öffentlichkeit. Mit Denkschriften, Studien und anderen Veröffentlichungen nimmt der Rat Stellung zu Fragen des religiösen und gesellschaftlichen Lebens.

Die von den Leitungen der Gliedkirchen gebildete Kirchenkonferenz ist das föderale Organ der EKD. Kirchen

mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern haben jeweils zwei Stimmen, die anderen je eine Stimme. Die Kirchenkonferenz berät die Arbeit der EKD und gemeinsame Anliegen der Gliedkirchen, leitet Synode und Rat Vorlagen und Anregungen zu. Sie wirkt bei der Wahl des Rates mit und hat ein eigenes Initiativrecht bei der Gesetzgebung ■

**Wie die evangelische Kirche Menschen begleitet**

**„Die Aufgabe der Kirche: den Menschen zu helfen, christlich zu leben und getröstet zu sterben.“**

(Axel Noack, Bischof i. R.)



*Taufgottesdienst in der evangelischen  
Dorfkirche von Lohmen in Sachsen am  
05.07.2015.*

Im Jahr 2015 wurden in Deutschland 178 000 Menschen evangelisch getauft. In der Tradition der Volkskirche findet die Taufe in den meisten Fällen im ersten Lebensjahr statt. Kinder, deren Eltern beide einer christlichen Kirche angehören, werden auch heute noch fast ausnahmslos getauft. Manche Eltern möchten ihr Kind selbst entscheiden lassen, ob es sich zum christlichen Glauben bekennen will. Dann findet die Taufe meistens im zeitlichen Zusammenhang mit der Konfirmation statt oder kann auch anstelle der Konfirmation im Konfirmationsgottesdienst vollzogen werden. Neben 161 000 Kindertaufen gab es 2015 rund 17 000 Erwachsenentaufen (nach Vollendung des vierzehnten Lebensjahres). Besonders in den östlichen Bundesländern lassen sich Menschen taufen, die erst im Erwachsenenalter zum Glauben gefunden haben.

Im Alter zwischen 13 und 15 entschieden sich 2015 rund 194 000 Jugendliche für die Konfirmation. Ein bis zwei Jahre lang setzen sie sich in der Konfirmandenzeit mit Glaubensfragen auseinander. Im Konfirmationsgottesdienst übernehmen sie in Erinnerung an ihre

*„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes...“*

(Matthäus 28,19)

Taufe Verantwortung für ihr Christsein. Die Konfirmandenzeit macht mit gelebtem Glauben und christlichem Engagement vertraut. Der Religionsunterricht an den Schulen dagegen hat zum Ziel, dass Kinder und Jugendliche religiöse Orientierung gewinnen.

Die Beziehung zur Kirche ändert sich für viele junge Erwachsene mit Studium und Ausbildung, mit Wegzug aus dem Elternhaus und beruflichem Start. Die Kirche bietet auch in dieser Zeit des Lebens Begleitung z.B. mit Studierendenseelsorge, mit Bildungs-, Gemeinschafts- und religiösen Erlebnisangeboten. Viele evangelische Christen zeigen ihre Verbundenheit dadurch, dass sie sich ehrenamtlich engagieren.

In jedem Lebensalter bringt die Kirche Menschen in Begegnung miteinander und mit Gott. Besonders sichtbar wird dies an den großen Stationen des Lebensweges. Viele Kirchenmitglieder lassen sich kirchlich trauen. Sie wünschen sich für ihre Liebe den Segen und die Begleitung Gottes. In dieser Hoffnung entscheiden sie sich auch für die Taufe ihrer Kinder. Ganz am Ende des irdischen Lebens wird am Grab an die Taufe erinnert: Denn Gott, den die Kirche bezeugt, ist ein Gott des Lebens.

Der seelsorgerliche Beistand, mit dem Pfarrerinnen und Pfarrer die Menschen durch ihr Leben begleiten, ist statistisch nicht erfassbar ■

Amtshandlungen*		
Evangelische Taufen		178 408
davon:	Kindertaufen	161 484
	Erwachsenentaufen	16 924
Konfirmationen		195 535
Evangelische Trauungen		44 197
darunter:	beide Partner evangelisch	23 531
	ein Partner evangelisch	20 498
Evangelische Bestattungen		283 309
darunter:	Bestattungen evangelischer Verstorbener	269 973
Wiederaufnahmen		15 976
Wechsel aus anderen christlichen Kirchen		10 894
Erwachsenentaufen		16 924
Austritte		211 264

\* Auf Basis der Erhebung 2015.

**Unsere Gottesdienste –  
wer sie wann und warum  
besucht**

**„Den Menschen vom  
Himmel erzählen, wenn  
sie sich auf der Erde  
zurechtfinden sollen.“**

(Axel Noack, Bischof i. R.)



*Festgottesdienst zur feierlichen  
Eröffnung der Wittenberger  
Schlosskirche am 02.10.2016.*

Die Teilnahme am Gemeindegottesdienst ist ein wesentlicher Ausdruck christlicher Frömmigkeit. Im Laufe eines Jahres werden in Deutschland an Sonn- und Feiertagen 1,0 Millionen Gottesdienste gefeiert, darunter etwa 184 000 Kindergottesdienste. Das sind pro Sonn- und Feiertag rund 17 000 Gottesdienste. Hinzu kommen 38 000 Christvespern und Metten am Heiligen Abend, zahlreiche Jahresschlussgottesdienste, Gottesdienste und Andachten, die an Werktagen aus besonderem Anlass (z.B. Schul-, Advents-, Passionsgottesdienste und -andachten) oder als regelmäßige wöchentliche oder monatliche Veranstaltung gefeiert werden.

Neben den gewöhnlichen Sonntagsgottesdiensten gibt es Gottesdienste für bestimmte Zielgruppen oder mit besonderen Gestaltungselementen. Vor allem Familiengottesdienste finden dabei regen Anklang. Die Möglichkeit, mit der ganzen Familie gemeinsam am Gottesdienst teilzunehmen, wird immer attraktiver für Eltern mit Kindern, die sonst eher selten in der Kirche anzutreffen sind. Sieben Prozent der sonntäglichen Gottesdienste feiern Eltern und Kinder gemeinsam.

*„Denn wo zwei  
oder drei  
versammelt sind  
in meinem Namen,  
da bin ich mitten  
unter ihnen.“*

(Matthäus  
18,20)



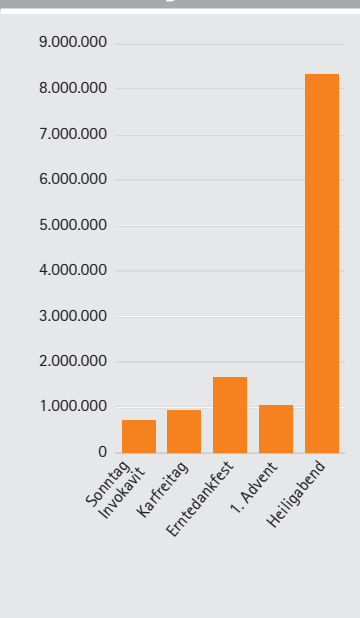
Feier der Taufe am Strand von Cuxhaven am 07.08.2016.

Rund 766 000 Menschen besuchen in Deutschland jeden Sonntag einen evangelischen Gottesdienst. Außerdem verfolgten durchschnittlich 0,6 Millionen Christen mit einem Marktanteil von 6,4 Prozent die sonntäglichen Übertragungen evangelischer und ökumenischer Gottesdienste im Fernsehen. Hinzu kommen die Besuche in den zahlreichen Gottesdiensten in Senioreneinrichtungen oder Krankenhäusern.

Zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel Erntedank, verdoppelt sich die Zahl der Kirchgänger. Heiligabend nehmen sie sogar Unbequemlichkeiten und lange Wartezeiten in Kauf, um am Gottesdienst teilzuhaben. 8,3 Millionen

Menschen gehen an diesem Tag zur Kirche – nicht nur Kirchenmitglieder. Besonders in den östlichen Bundesländern, in denen am Heiligen Abend rein rechnerisch mehr als zwei Drittel der evangelischen Kirchenmitglieder einen Gottesdienst besuchen, finden sich auch viele Nichtchristen zur Christvesper ein. Insgesamt kann man von etwa 56,3 Millionen Gottesdienstbesuchen jährlich ausgehen. Nicht eingerechnet sind dabei die Gäste von Taufen und Trauungen, die außerhalb der Gemeindegottesdienste stattfinden. Auch Menschen, die aus einem besonderen persönlichen Anlass gemeinsam Gottesdienst feiern, sind hier nicht mitgezählt.

Gottesdienstteilnehmer/-innen an den Zähltagen\*



\* Auf Basis der Erhebung 2015.

Gottesdienste und Gottesdienstbesuch*		
Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen		1 033 569
darunter:	Kindergottesdienste	183 847
	Familiengottesdienste	74 061
	Jugendgottesdienste	11 927
<b>Sonntag Invokavit</b>		
Gottesdienste		20 204
Teilnehmer/-innen		722 094
in % der Kirchenmitglieder		3,2
<b>Karfreitag**</b>		
Gottesdienste		18 057
Teilnehmer/-innen		931 985
in % der Kirchenmitglieder		4,1
<b>Erntedankfest**</b>		
Gottesdienste		18 129
Teilnehmer/-innen		1 654 630
in % der Kirchenmitglieder		7,3
<b>1. Advent**</b>		
Gottesdienste		13 964
Teilnehmer/-innen		1 037 074
in % der Kirchenmitglieder		4,6
<b>Heiligabend</b>		
Gottesdienste		38 115
Teilnehmer/-innen		8 336 167
in % der Kirchenmitglieder		36,8
<b>Abendmahl*</b>		
Abendmahlsfeiern		249 665
davon:	als Abendmahlgottesdienst	229 361
	als Haus- oder Krankenabendmahl	20 304
Abendmahls Gäste		8 812 179
davon:	bei Abendmahlgottesdiensten	8 713 418
	bei Haus- oder Krankenabendmahlsfeiern	98 761

Ein besonderer Ausdruck für das geistliche Leben in den Gemeinden ist die Feier des Heiligen Abendmahls. Dabei ist die Abendmahlspraxis nicht statisch. Einerseits wandelt sich die Form, andererseits werden in einigen Landeskirchen und Gemeinden zunehmend auch Kinder einbezogen. In vielen Gemeinden wird das Sakrament an jedem Sonntag, in anderen einmal im Monat im Sonntagsgottesdienst gefeiert. An 229 000 Abendmahlsfeiern nehmen rund neun Millionen Gläubige teil. Daneben gibt es 20 000 Haus- und Krankenabendmahlsfeiern, die in kleinem Rahmen mit durchschnittlich fünf Teilnehmenden stattfinden ■

\* Auf Basis der Erhebung 2015.

\*\* Ohne Kindergottesdienste.

„Gott, mein Herz  
ist bereit, ich  
will singen und  
spielen.“

(Psalm 108,2)

## Was Christen in der Gemeinde unternehmen

**„Kirche blüht, wo sie  
geerdet ist und von unten  
wächst.“**

(Ilse Junkermann, Landesbischöfin der  
Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland)

Ein Donnerstagabend im März – etwa 30 Frauen und Männer haben sich in einem Gemeindehaus im westfälischen Minden versammelt. Unter dem Motto „Forum Glaube“ setzen sie sich in der Passionszeit jede Woche damit auseinander, welche Rolle Gott in ihrem eigenen Leben spielt. Die Teilnehmenden hören einen kurzen Vortrag, tauschen sich in kleinen Gruppen über die Themen aus und zum Schluss wird gemeinsam gegessen.

Das „Forum Glaube“ – nur ein Beispiel für das vielfältige Gemeindeleben auch außerhalb der sonntäglichen Gottesdienste und Amtshandlungen. Eine Vielzahl von regelmäßigen Kreisen und Veranstaltungen zieht wochentags



*Jugendliche in  
Offenbach auf dem  
8. Jugendkirchentag  
der Evangelischen  
Kirche in Hessen und  
Nassau. Rund  
3 000 Mädchen und  
Jungen nahmen vom  
26. bis 29. Mai 2016  
daran teil.*



Ständige Kreise der Kirchengemeinden*			
Arbeitsfeld		Zahl der Kreise	Teilnehmer/ -innen
Thematische Arbeitskreise	Bibelkreise, theologische Gesprächskreise	13 842	108 180
	Andere thematische Arbeitskreise**	4 252	43 484
Frauen-, Männer-, Altenarbeit	Frauenkreise	13 937	188 033
	Männerkreise	2 905	38 511
	Alten- und Seniorenkreise	13 955	251 815
	Gesprächskreise	7 074	62 803
Kirchenmusik	Kirchenchöre (einschl. Singkreise)	12 501	283 955
	Posaunenchöre	5 870	89 733
	Kinder-/Jugendchöre- und -instrumentalkreise	7 642	86 638
	Andere Instrumentalkreise	4 684	37 489
Mitarbeiterkreise	Gottesdienst- und Predigtvorbereitungskreise	5 289	32 633
	Kindergottesdienstvorbereitungskreise	9 051	48 061
	Vorbereitungskreise zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	8 153	53 575
	Besuchsdienstkreise	9 270	68 215
Weitere Kreise	Andere ständige Kreise der Gemeinde	6 773	71 085
Insgesamt		125 198	1 464 210

\* Auf Basis der Erhebung 2015.

\*\* z.B. zu Ökumene-, Missions-, Friedensfragen etc.

Menschen in die Gemeindehäuser und Kirchen. Rund 1,5 Millionen besuchen regelmäßig einen der 125 000 Kreise, die deutschlandweit von den Kirchengemeinden angeboten werden. Besonders beliebt sind das gemeinsame Singen und Musizieren in den Kirchen- und Posaunenchören, ebenso die geselligen Seniorenclubs und Frauentreffen. Viele Gemeinden laden mit guter Resonanz

auch zu Bibelkreisen oder theologischen Gesprächsgruppen ein.

Neben den ständigen Kreisen stehen zahlreiche offene Veranstaltungen und Seminare im Terminkalender der Kirchengemeinden. Chor-, Bläser- oder Orgelkonzerte werden besonders häufig angeboten und finden ihr Publikum: Jährlich 66 000 Musikveranstaltungen

locken fast 7,6 Millionen Menschen außerhalb der Gottesdienste in die Kirchen. Auf großes Interesse stoßen auch Veranstaltungen zu theologischen Fragen und Bibelwochen.

Großen Anklang finden ebenso die Gruppen für Kinder und Jugendliche: Regelmäßig kommen etwa 391 000 zu den Treffen des Nachwuchses der

Veranstaltungen und Seminare der Kirchengemeinden*		
Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnehmer/-innen
Evangelisationen	1 824	125 667
Bibelwochen	5 037	150 340
Ökumene und Weltmission	18 285	790 024
Kirchenmusik	66 345	7 570 203
Veranstaltungen über theologische Fragen	30 412	571 281
Veranstaltungen über soziale Fragen	18 105	489 219
Weitere Veranstaltungen	42 523	4 492 287
<b>Insgesamt</b>	<b>182 531</b>	<b>14 189 021</b>

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*		
Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnehmer/-innen
Kinderbibelwochen	7 251	253 622
Kindergruppen	17 828	175 027
Jugendgruppen	11 515	115 396
Eltern-Kind-Gruppen	9 484	101 016
Weitere Veranstaltungen	22 448	571 022
<b>Insgesamt</b>	<b>68 526</b>	<b>1 216 083</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2015.

Gemeinden. Sehr erfolgreich sind außerdem die Kinderbibelwochen, bei denen Mädchen und Jungen den Glauben kreativ und spielerisch kennen lernen – fast 254 000 kleine Gäste sind dabei. Noch einmal mehr als doppelt so viele junge Menschen nehmen an thematischen Kinder- und Jugendprojekten, Aktionstagen und schulbezogenen kirchlichen Angeboten teil ■

*Jeden Mittwoch wird in der evangelischen Kirchengemeinde Bassum gemeinsam musiziert. Das Bandprojekt wird vom Diakonischen Werk des Kirchenkreises Syke unterstützt.*



Beim  
 "Bundesfreiwilligendienst  
 mit Flüchtlingsbezug"  
 engagieren sich  
 Flüchtlinge ehrenamtlich,  
 wie hier im kirchlichen  
 Jugendzentrum "Phoenix"  
 in Bad Gandersheim. In  
 dem Modellprojekt der  
 Diakonie in Niedersachsen  
 wird ihnen dabei ein  
 deutscher Tandempartner  
 zur Seite gestellt.



„Es sind  
 verschiedene  
 Gaben; aber  
 es ist ein Geist.“

(1. Korinther  
 12,4)

### Wer in der Kirche arbeitet

**„Die vielen Menschen, die haupt- und ehrenamtlich in der Kirche Gutes tun, sind ein Schatz der Kirche. Dieser Schatz an Gaben und Fähigkeiten macht die Kirche reich.“**

(Gerhard Ulrich, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland)

Die Kirche lebt von Mitwirkung. So beteiligen sich über eine Million Ehrenamtliche in allen Bereichen des kirchlichen Lebens. Auf jede hauptamtliche Arbeitskraft kommen für die verfasste Kirche etwa fünf Ehrenamtliche, die von der Gemeindeleitung (Kirchenvorstand) über Besuchsdienste, die Redaktion des Gemeindeblattes bis zur Betreuung der Gruppen und Kreise unverzichtbare Arbeit leisten. Auch die Diakonie ist auf die uneigennützig Hilfe engagierter Christen angewiesen. In Zukunft wird die ehrenamtliche Mitarbeit mit einer Stärkung der Laien immer wichtiger werden.



*Ein evangelischer Gefängnisseeleuger in der Justizvollzugsanstalt Moabit in Berlin betreut sowohl Kleinkriminelle als auch Schwerverbrecher.*

Hauptamtlich sind etwa 701 000 Menschen bei der evangelischen Kirche, ihren Gemeinden und ihren vielfältigen diakonischen Einrichtungen beschäftigt. Ihre Tätigkeitsfelder sind vielfältig. Allein die öffentlich-rechtlich verfasste Kirche hat etwa 236 000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei nimmt sich die Zahl der Theologinnen und Theologen mit knapp 21 500 eher bescheiden aus.

14 000 von ihnen versehen ihren Dienst in einer Kirchengemeinde, so dass im EKD-Durchschnitt ein Pfarrer oder eine Pfarrerin für 1 561 Gemeindeglieder zuständig ist. Ihnen zur Seite stehen in den Kirchengemeinden Jugendmitarbeiterinnen und Jugendmitarbeiter, Küsterinnen und Küster, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, Bürokräfte und andere Berufsgruppen. Zentrale Aufgaben sind meist in überörtlichen kirchlichen Verwaltungsstellen (z.B. Kreiskirchenämtern, Landeskirchenämtern) zusammengefasst.

5 600 Theologinnen und Theologen versehen ein Funktionspfarramt (z.T. zusätzlich zum Gemeindepfarramt) im Schuldienst, in der Krankenhaus- oder Anstaltsseelsorge, in den verschiedenen Ämtern der Gliedkirchen oder an anderen Stellen außerhalb der Gemeinden.

Theologinnen und Theologen im aktiven Dienst*				
Theologen und Theologinnen		insgesamt	darunter Frauen	Frauenanteil in %
auf Planstellen		18 576	5 970	32,1
davon:	Vollzeit	14 356	3 406	23,7
	Teilzeit	4 220	2 564	60,8
ohne Planstelle beschäftigt		548	325	59,3
abgeordnet, freigestellt, beurlaubt oder im Wartestand		2 364	912	38,6
<b>Insgesamt</b>		<b>21 488</b>	<b>7 207</b>	<b>33,5</b>
Im Gemeindedienst ganz oder teilweise beschäftigt		14 040	4 162	29,6
Im Funktionsdienst ganz oder teilweise beschäftigt		5 554	2 228	40,1

\* Auf Basis der Erhebung 2009.


In den Einrichtungen der Diakonie arbeiten weitere 465 000 Frauen und Männer, vor allem in Gesundheitseinrichtungen, in Pflege- und Erziehungsberufen ■

Beschäftigte der verfassten Kirche*	
<b>Beschäftigte</b>	<b>235 959</b>
darunter:	Frauen 181 378
	Frauenanteil 76,9%



\* Auf Basis der Erhebung 2016.

Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen*	
<b>Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen</b>	<b>1 114 400</b>
darunter:	Frauen 774 335
	Frauenanteil 69,5%



\* Auf Basis der Erhebung 2015.

**Bildung als Lebensbegleitung**

**„Bildung ermutigt, in der befreienden Kraft des Evangeliums von Jesus Christus bei allen gesellschaftlichen Aufgaben verantwortungs- und hoffnungsvoll mitzuwirken.“**

(Rat der EKD, Kirche und Bildung, 2010)

„Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“

(1. Timotheus 2,4)



*Kinder der Evangelischen Grundschule Schwedt feiern Andacht.*

Der Lebensform des Lehrens und Lernens gelte das größte Wohlgefallen Gottes, meinte der Reformator Philipp Melancthon und versammelte um seinen Tisch in Wittenberg oft Studenten. Dabei wurde in mehr als 11 Sprachen kommuniziert. So erschloss er den christlichen Glauben in Offenheit für Gottes internationale Welt und in Verbindung mit Freude am Lernen und eigener Urteilsfähigkeit. Dieser reformatorischen Bildungstradition weiß sich die evangelische Kirche verpflichtet. Sie übernimmt bis heute in der Gesellschaft und in ihren Kirchengemeinden Bildungs(mit)verantwortung als Trägerin von Schulen, Hochschulen, Akademien und Kindertagesstätten sowie von Angeboten der Erwachsenen-, Konfirmanden-, Kinder- und Jugendbildungsarbeit. Sie begleitet den Religionsunterricht an öffentlichen Schulen und setzt sich für die Religionslehrerfortbildung ein.

Evangelisch bilden bedeutet, dass der einzelne Mensch um Gottes willen im Mittelpunkt steht. Es geht darum, ihn im Horizont der christlichen Tradition und neuester Erkenntnisse zu fördern. Daher ist evangelische Bildungsarbeit weltoffen positioniert und dialogisch.

Entgegen dem demographischen Trend wächst die Zahl der evangelischen Kindertagesstätten. Hier wird die Vielfalt der Kinder Gottes bejaht und gefördert. Der Anteil der Kinder mit mindestens einem ausländischen Elternteil und der inklusiv in die Regelgruppen integrierter Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist in evangelischen

**Kindertagesstätten und Horte\***

Einrichtungen	8 748
Plätze	576 117
Beschäftigte insgesamt	107 061

\* Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe des Statistischen Bundesamtes am 01.03.2016.

Kindertagesstätten besonders hoch. Eng arbeiten sie mit den rund 100 evangelischen Familienbildungsstätten oder Familienbildungswerken im Raum der EKD zusammen oder haben sich selbst zum Familienzentrum weiterentwickelt, in dem Familien in allen Konstellationen Kontaktflächen, Beratung und Unterstützung finden.

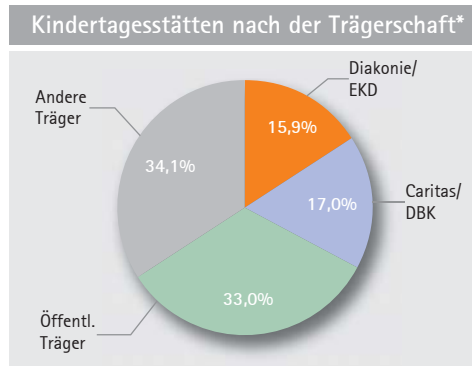
In den 1 099 Schulen in evangelischer Trägerschaft finden junge Menschen schulische Angebote vor, die in allen Schularten von der Grundschule bis zur Berufsbildung individuelle Förderung, Teilhabe und profilierte Abschlüsse ermöglichen. Beachtlich ist die hohe sonderpädagogische Expertise, die das evangelische Schulwesen im jahrzehntelangen Engagement für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen gewann.

Rund 50 Prozent der Schulen in evangelischer Trägerschaft arbeiten im berufsbildenden Bereich und leisten in der Ausbildung benachteiligter Jugendlicher oder in sozialen und erzieherischen Berufen einen besonderen Beitrag für eine menschenfreundliche und gerechte Gesellschaft.

Zu einer positiven Schulkultur an staatlichen Schulen tragen die evangelischen Projekte in der schulnahen Jugendarbeit oder in der Schulseelsorge bei. Auch mit Tagen ethischer Orientierung in evangelischer Trägerschaft oder diakonischen Jugendhilfeangeboten werden allen im Raum Schule Angebote eröffnet, die zur Bewältigung existentieller Lebens- und Orientierungsfragen beitragen und das soziale Klassenklima nachhaltig positiv verändern können.



*Jahrgangsübergreifendes Lernen in der Evangelischen Schule Berlin-Mitte.*



\* Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe des Statistischen Bundesamtes am 01.03.2016.

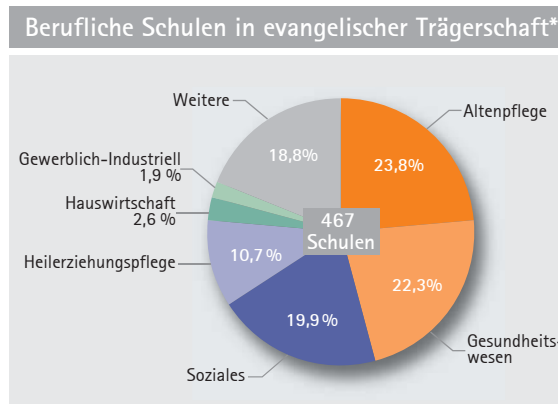
Ähnlich weit in die Gesellschaft hinein reicht die Arbeit der 17 Evangelischen Akademien in Deutschland. Sie organisieren Diskurse zu aktuellen Themen, die Verantwortungsträger und Interessierte in Lernprozesse involvieren und christliche Perspektiven zu brennenden gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Fragen erschließen.

Mit Fachhochschulen und Hochschulen in evangelischer Trägerschaft fördert die evangelische Kirche neue wissenschaftliche Erkenntnisse und bildet junge Menschen weit über den Raum der evangelischen Kirche hinaus aus.

Besondere Zugänge zum Glauben und zur christlichen Tradition eröffnen die Konfirmandenarbeit oder die gemeinde-nahe Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung. 194 000 Jugendliche besuchten 2015 die Konfirmandenangebote.

Die evangelische Arbeit mit Jugendlichen und die evangelische Erwachsenenbildung gehören zu den großen nicht-staatlichen Bildungsangeboten, die Zielgruppen und zahlreichen ehrenamtlich Mitarbeitenden informelle Lern-

räume bieten, in denen Verantwortungsbereitschaft geweckt wird, Glaube wächst und Leben sich entfaltet ■



\* Auf Basis der Erhebung 2012.

**Allgemeinbildende Schulen\***

Schulart	insgesamt	darunter in evangelischer Trägerschaft
Grundschule	15 971	199
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	1 046	16
Hauptschule	3 416	41
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	1 957	31
Realschule	2 525	71
Gymnasium	3 122	93
Integrierte Gesamtschule	1 232	19
Förderschule	3 258	154
Weitere Schularten	535	8
<b>Insgesamt</b>	<b>33 062</b>	<b>632</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2012.





Ratsmitglied Dr. Stephanie Springer, Volunteer Lukas, Stadträtin für Kultur der Stadt Bergen Julie Andersland und Tourmanager Johannes Göring auf der Dachterasse des Geschichtenmobils in Bergen in Norwegen.

„Sie sollen dem Herrn Dank opfern und erzählen seine Werke mit Freuden.“

(Psalm 107,22)

### Wurzeln der Reformation in ganz Europa

**„Der Europäische Stationenweg steht dafür, dass das Reformationsjubiläum 2017 nicht deutsch- und nicht Luther-zentriert gefeiert wird, sondern international und ökumenisch. Damit zeigt sich auch die Vielstimmigkeit der Reformation.“**

(Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender des Rates der EKD)

### Beispiel: Europäischer Stationenweg zum Reformationsjubiläum

Seit dem 31. Oktober 2016 steht das Reformationsjubiläum im Fokus des kirchlichen Lebens. Die ersten Zahlen zum Jubiläum zeugen von einer großen Resonanz. Die Einschaltquote des „Katharina Luther“-Films erreichte das Niveau eines Champions League Fußballspiels. Die Lutherbibel 2017 wurde in den ersten drei Monaten über 350 000 Mal verkauft. Über 100 000 Gäste besuchten das Pop-Oratorium Luther. Die Playmobil-Sonderfigur Martin Luther wurde mittlerweile eine Million mal produziert und ist die erfolgreichste Figur aller Zeiten.

Zum Erfolg des Reformationsjubiläums trägt auch der Europäische Stationenweg bei. Die Gremien der Evangelischen Kirche in Deutschland wünschten ein dezentrales Veranstaltungsformat. Die Wirkungen der Reformation in den Landeskirchen sollten sichtbar werden. Dieses Reformationsjubiläum tritt mit dem Anspruch an, mit der von Wittenberg ausgehenden Reformation auch die internationale Wirkungsgeschichte der Reformation zu thematisieren. Der Schweizer Evangelische Kirchenbund und die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa beteiligen sich an der Idee des Stationenweges und unterstützen damit die europäische Dimension der Reformation.



Das himmelblaue "Geschichtenmobil" macht Halt in Straßburg in Frankreich.

### Geschichtenmobil verbindet Europa:

Das himmelblaue „Geschichtenmobil“ startet am 3. November 2016 vor dem Sitz des Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf. Über der gläsernen Eingangstür steht das Motto: „Stories on the Road“. Sechzehn junge Erwachsene, zwei Fahrer und ein Tourmanager betreuen die Durchführung der Tour. Mehr als 25 000 Kilometer legt das Fahrzeug zurück. Mitglieder der EKD-Gremien besuchen die Stationen und verbinden die einzelnen Orte.

Eine Landkarte Europas zielt den Fußboden im Geschichtenmobil. Jede Station ist mit einem Stern eingezeichnet. Von Dublin im Westen bis Riga im Osten, von Rom im Süden bis Bergen im Norden zieht sich der Stationenweg durch Europa. Auf drei Flachbildschirmen bündeln Filmsequenzen die Geschichten der Stationen.

In einem Gästebuch werden spontane Notizen und kurze Geschichten gesammelt. Der Blog vom Europäischen Stationenweg macht die Sammlung weltweit zugänglich. Das Geschichtenmobil verwandelt sich damit in eine reisende



Die Landkarte Europas im "Geschichtenmobil".

„digitale Schatztruhe“ (<https://r2017.org/europaeischer-stationenweg/blog/>).

Jede Station sorgt in der Regel für ein dreitägiges Programm, das von Akteuren aus der Kirche, der örtlichen Politik und den Kulturträgern der jeweiligen Stadt verantwortet wird. Vorbereitungsteams beziehen Schulen, Jugendarbeit, Theater, Tourismusverbände und das Kulturleben ein. Das Geschichtenmobil dient dabei als Eyecatcher und zentraler Anlaufpunkt. Es erweist sich als ein ideales Medium und eröffnet den Akteuren die Möglichkeit, ihre Erinnerungskulturen mit den Fragestellungen der Gegenwart zu verbinden.

Das Spektrum der Aktivitäten zum Stationenweg reicht von einem Reformationsparcours, den über 2 000 Schülerinnen und Schülern absolvieren, bis zu einer 90-minütigen abendlichen Konzertshow um den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“. Ein Stilmix

ist üblich: Von Luther bis zum Rap ist alles möglich. Akademische Veranstaltungen in den Universitäten bereiten geschichtliche Fakten in Vorträgen und Podiumsdiskussionen auf. Oder: Eine Reformatorenfamilie lädt ein zur mittelalterlichen Festtafel mit Tischreden prominenter lebender Persönlichkeiten aus Staat und Kirche. Für die Veranstaltungen öffnen Rathäuser, Kirchen, Universitäten und Gemeindezentren ihre Räume.

Im Geschichtenmobil verbinden sich vier Ebenen: Lokale Geschichten und deren Wirkungen werden so dargestellt, dass sie über den Veranstaltungsort hinaus Interesse wecken. Auf eine kleinere Region begrenztes Wissen wird als gemeinsames Erbe erlebbar und weckt überregionale Aufmerksamkeit. Umgekehrt kommen die zentralen Impulse der Reformation mit ihren lokalen Ausprägungen in den Blick. Häufig geht es um die überraschend schnelle Verbreitung

der 95 Thesen, um die Übersetzung reformatorischer Schriften und schließlich um die neue Kirchenordnung, die das Stadtleben grundlegend veränderte. An den Stationen wird nicht allein an historische Fakten erinnert, aktuelle Fragestellungen drängen sich mit dem 500. Reformationsjubiläum in den Vordergrund. Das Interesse reicht von Bildungsthemen über diakonische und politische Fragestellungen bis hin zur Flüchtlingsthematik. Die Teams an den Stationen stellen immer wieder fest, dass die Reformation lebendiges Erfahrungswissen bereithält. Dieses Wissen wird mit dem Europäischen Stationenweg sichtbar und in dem Geschichtenmobil auch für die Besuchenden zum Erlebnis.

In der Zahlenwelt des Reformationsjubiläums spielt der Europäische Stationenweg eine doppelte Rolle. Er ist ein einmaliges EKD-Projekt und schreibt unerwartet gute Zahlen. Dennoch setzt



Volunteer Kevin mit Wegzehrung für das Team des Geschichtenmobils. Darauf das Motto der Station Straßburg vom Reformator Martin Bucer: "Dass niemand für sich selbst, sondern für andere leben soll."



Eine Besucherin informiert sich im "Geschichtenmobil".

der Stationenweg seine Partner nicht unter zusätzlichen Erfolgsdruck. Kleinere Partner bleiben – auch bei kurzem Programm und einer geringeren Beteiligung – gemeinsam mit den großen Akteuren Teil des Jubiläums. Sie verlassen sich auf die Kraft ihrer eigenen und die Geschichten der anderen Stationen.

Bis zum 10. September 2017 ist das Geschichtenmobil zu besichtigen. Es ist für alle Gäste geöffnet: in Wittenberg auf der Weltausstellung Reformation – Tore der Freiheit (<https://r2017.org>) ■

„... aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“

(Apostelgeschichte 1,8)

## Die EKD im Ausland

**„In a fragmented world Christianity is a source of inspiration and hope.“**

(Petra Bosse-Huber, Vizepräsidentin des Kirchenamtes der EKD, Auslandsbischöfin)

Rund 1,5 Millionen evangelische Deutsche leben im Ausland – für ein paar Jahre oder für immer. Der eigene Beruf, der des Partners und manchmal auch Fernweh haben sie von zu Hause fortgeführt. In den mit der EKD verbundenen deutschsprachigen evangelischen Gemeinden im Ausland können sie eine religiöse und kulturelle Heimat finden.

In den Gemeinden wird, wie in Deutschland auch, gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Hier erfahren Menschen Begleitung in allen Situationen des Lebens und erhalten Unterstützung, Beratung und Seelsorge. Besonders beeindruckend ist, wie sehr sich in der Fremde lebende Evangelische selbst im Gemeindegelben engagieren.

Die deutschsprachigen Gemeinden im Ausland pflegen die ökumenische Zusammenarbeit und bilden eine Brücke zu den Kulturen im Gastland. Es gibt sie auf allen Kontinenten, von Rom bis Rio, in Kapstadt wie in Kuala Lumpur. Wo überall deutschsprachige Gemeindearbeit geleistet

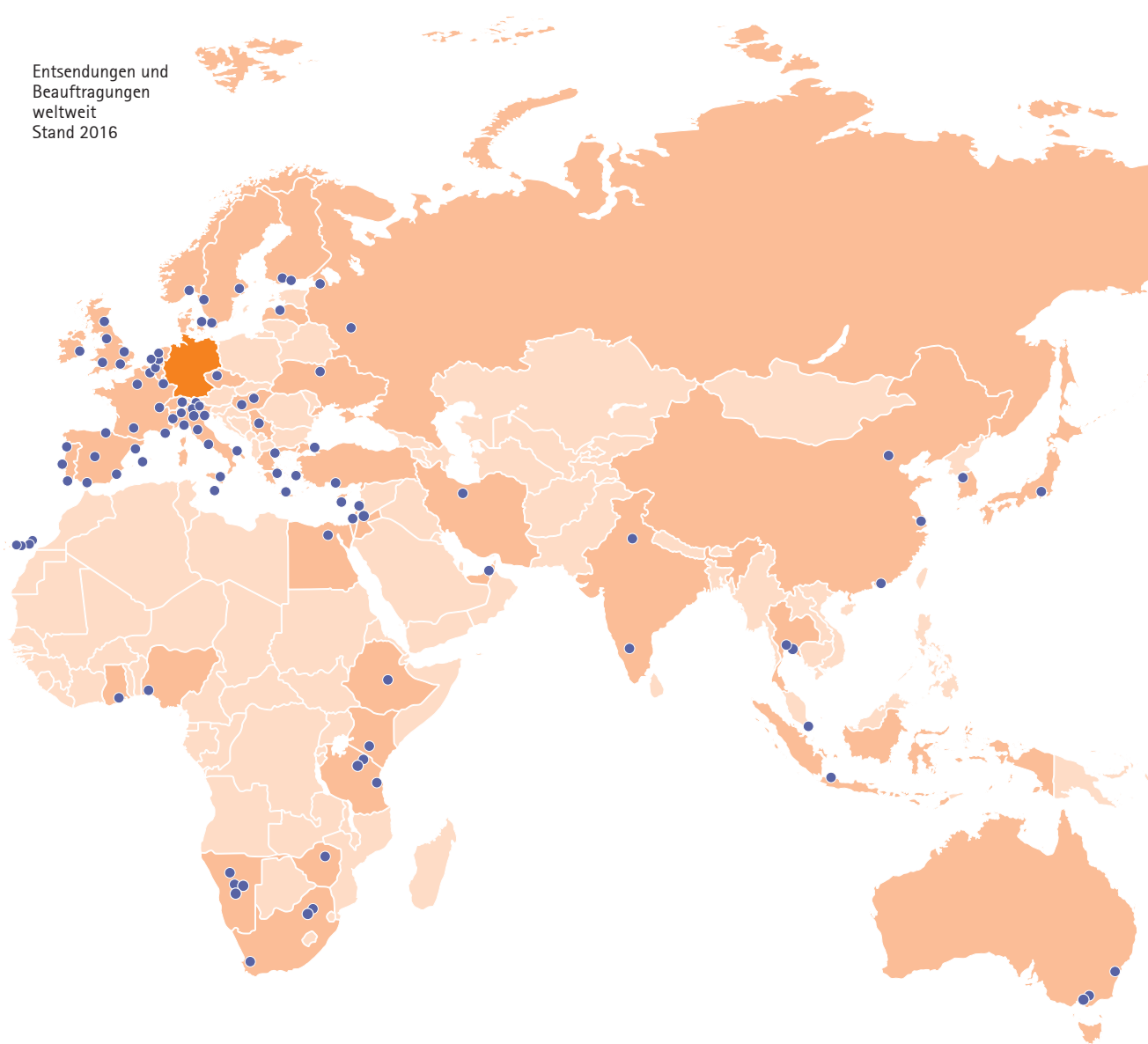
wird, erfahren Interessierte im Internet: [www.ekd.de/14002.htm](http://www.ekd.de/14002.htm).

Im Jahr 2016 hat die EKD in 85 deutschsprachige Gemeinden 103 Pfarrerinnen und Pfarrer entsandt – darunter 18 Ehepaare, die sich jeweils eine Stelle teilen. Darüber hinaus arbeiten auch pensionierte Theologinnen und Theologen mit.

Außerdem sind im europäischen Ausland in der Haupturlaubssaison 150 Urlauberseelsorgerinnen und -seelsorger sowie auf den Kreuzfahrtschiffen 60 Seelsorgerinnen und Seelsorger im Einsatz ■



Entsendungen und  
Beauftragungen  
weltweit  
Stand 2016



„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der Herr.“

(3. Mose 19,18)

### Soziale Aufgaben der evangelischen Kirche

„Für Christen gehört das, was sie am Sonntag feiern und wie sie unter der Woche handeln, zusammen: Kirche und Diakonie sind Zwillinge.“

(Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie Deutschland)



Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bei der Hausaufgabenhilfe. Sie wohnen im sozialpädagogischen Jugendhaus der Diakonie Rosenheim in Pullach.

Diakonische Einrichtungen*		
Teilstationäre Einrichtungen		11 606
darunter:	Kinder- und Jugendhilfe	9 274
	Altenhilfe	430
	Behindertenhilfe	1 160
	Krankenhilfe	89
Plätze in teilstationären Einrichtungen		696 244
darunter:	Kinder- und Jugendhilfe	577 210
	Altenhilfe	4 617
	Behindertenhilfe	84 108
	Krankenhilfe	1 292
Stationäre Einrichtungen		6 437
darunter:	Altenhilfe	2 628
	Behindertenhilfe	1 492
	Kinder- und Jugendhilfe	1 261
	Krankenhilfe	373
Plätze in stationären Einrichtungen		314 247
darunter:	Altenhilfe	150 996
	Behindertenhilfe	64 023
	Kinder- und Jugendhilfe	23 115
	Krankenhilfe	53 091
Aus- und Fortbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe		455
Beratungsstellen und ambulante Dienste		8 113
Selbsthilfegruppen und Gruppen der Bürgerhilfe		3 482

\* Einrichtungstatistik der Diakonie Deutschland, Stand 1. Januar 2014.

Der Glaube an Jesus Christus und die praktizierte Nächstenliebe gehören zusammen. Deswegen ist die Hilfe für Menschen in Not und sozial ungerechten Verhältnissen für Christen eine ständige Verpflichtung. Die Diakonie steht für die soziale Arbeit aller evangelischen Kirchen.

Die Diakonie Deutschland ist der Wohlfahrtsverband der Evangelischen Kirche in Deutschland. Mitglieder sind die 19 Landesverbände der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland, neun Freikirchen mit ihren diakonischen Einrichtungen sowie 69 Fachverbände, die in unterschiedlichen Bereichen der

In der Obdachlosenpraxis am Stralauer Platz in Berlin bieten die Mitarbeitenden unbürokratische, problemorientierte medizinische und zahnmedizinische Versorgung an.



Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diakonie*		
Vollzeit		184 233
Teilzeit		280 595
<b>Insgesamt</b>		<b>464 828</b>
darunter:	<b>in stationären Einrichtungen</b>	<b>253 489</b>
	davon:	
	Vollzeit	108 748
	Teilzeit	144 741
	<b>in teilstationären Einrichtungen</b>	<b>146 986</b>
	davon:	
	Vollzeit	59 089
	Teilzeit	87 897

\* Einrichtungsstatistik der Diakonie Deutschland, Stand 1. Januar 2014.

sozialen Arbeit, des Gesundheitswesens und der Jugend- und Erziehungshilfe tätig sind.

Zur Diakonie gehören etwa 30 000 Einrichtungsangebote, beispielsweise stationäre und ambulante Dienste wie Pflegeheime und Krankenhäuser,

Beratungsstellen und Sozialstationen. Darunter bietet die Diakonie den organisatorischen Rahmen für rund 3 500 Selbsthilfegruppen, Gruppen der Bürgerhilfe u. a.

Nahezu jeder siebte Platz in einer Kindertagesstätte wird von der Diakonie oder

der evangelischen Kirche getragen. An den Krankenhausbetten der freigemeinnützigen Träger hat die Diakonie einen Anteil von fast einem Drittel.

Die meisten evangelischen Einrichtungen der Altenhilfe, Behindertenhilfe, Jugendhilfe und des Gesundheitswesens sind rechtlich selbstständig als Stiftung, gGmbH oder in anderer privater Rechtsform organisiert.

Am 1. Januar 2014 waren von den 465 000 hauptamtlichen Mitarbeitenden bei der Diakonie 184 000 in Vollzeit und 281 000 in Teilzeit beschäftigt. Unterstützt werden diese hauptamtlichen Kräfte von etwa 700 000 freiwillig Engagierten ■

**Christen auf der Suche nach mehr Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung**

**„Wir tun gut daran, gemeinsam Archen zu zimmern, die allen Menschen dieser Erde gleichermaßen Schutz vor Hunger, Krankheit, Krieg und Naturkatastrophen bieten.“**

(Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin Brot für die Welt)

„Unser tägliches Brot gibt uns heute.“

(Matthäus 6,11)



*In Burkina Faso können Kleinbauernfamilien dank Brot für die Welt ihre Felder bewässern.*

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst ist das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. In fast 100 Ländern rund um den Globus hilft es armen und ausgegrenzten Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern. Zentraler Schwerpunkt der Arbeit ist die Ernährungssicherung. Daneben setzt sich das Hilfswerk aber auch für die Förderung von Bildung und Gesundheit, den Zugang zu Wasser, die Stärkung der Demokratie, die Achtung der Menschenrechte, die Sicherung des Friedens sowie die Bewahrung der Schöpfung ein. Wesentliches Merkmal der Projektarbeit ist die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit lokalen, oft kirchlichen Partnerorganisationen. Brot für die Welt hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Volks- oder Religionszugehörigkeit. In erster Linie



profitieren jedoch die besonders armen Bevölkerungsgruppen.

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst entstand 2012 in Folge der Fusion des Diakonischen Werks der EKD (mit Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe) und des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED). Das neue Werk ist Teil des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e. V. (EWDE).

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst erhielt 2015 Finanzmittel in Höhe von 255,4 Millionen Euro. Die Spenden- und Kollekteneinnahmen beliefen sich auf 57,5 Millionen Euro. Bei den Nachlässen wurden 4,2 Millionen Euro eingenommen, bei den Bußgeldern belief sich das Ergebnis auf 0,5 Millionen Euro. Die Beiträge Dritter, in erster Linie staatliche und kirchliche Mittel, erreichten 182,3 Millionen Euro. Davon stammten 125,9 Millionen Euro (69,0 Prozent) aus Bundesmitteln und 52,5 Millionen Euro (28,8 Prozent) von den Landeskirchen. Die sonstigen Erträge von 8,8 Millionen Euro setzten sich im Wesentlichen aus Rückzahlungen aus Projektförderungen zusammen. Das Finanzergebnis betrug 1,9 Millionen Euro. 2015 bewilligte Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst weltweit 553 Projekte mit insgesamt 202,1 Millionen Euro.

Projekt- und Programmförderung Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst*			
Region	Bewilligte Projekte	Mio. EUR	Prozent
Afrika	183	70,6	34,9
Asien/Pazifik	174	69,1	34,2
Lateinamerika/Karibik	96	30,6	15,2
International	93	30,4	15,0
Europa	7	1,4	0,7
<b>Insgesamt</b>	<b>553</b>	<b>202,1</b>	<b>100,0</b>

Mittelherkunft Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst*		Prozent
Mittelherkunft		
Drittmittel		71,3
davon:	Kirchliche Mittel	20,5
	Bundesmittel	49,3
	Übrige Drittmittel	1,5
Spenden und Kollekten		22,5
Nachlässe		1,7
Bußgelder		0,2
Sonstige Erträge		3,5
Finanzergebnis		0,8
<b>Insgesamt</b>		<b>100,0</b>

\* laut Jahresbericht 2015 von Brot für die Welt.



In der serbischen Grenzstadt Presevo versorgt die Diakonie Katastrophenhilfe Flüchtlingsfamilien mit Hygieneartikeln.

Internationale Projektförderung der Diakonie Katastrophenhilfe*			
Region	Anzahl Projekte	Mio. EUR	Prozent
Asien	62	29,3	53,6
Afrika	59	10,9	20,0
Europa	22	9,7	17,7
Amerika	22	4,2	7,6
International	12	0,6	1,1
<b>Insgesamt</b>	<b>177</b>	<b>54,7</b>	<b>100,0</b>

\* laut Jahresbericht 2015 der Diakonie Katastrophenhilfe.

Die Diakonie Katastrophenhilfe ist die humanitäre Hilfsorganisation der evangelischen Kirchen in Deutschland. Sie hilft seit über 60 Jahren Überlebenden von Naturkatastrophen ebenso wie Opfern von Krieg oder Vertreibung – unabhängig von deren Nationalität, Religion oder Volkszugehörigkeit. Neben der unmittelbaren Soforthilfe engagiert sie sich beim Wiederaufbau und in der Katastrophenvorsorge.

Die Gesamteinnahmen der Diakonie Katastrophenhilfe lagen 2015 bei 63,1 Millionen Euro. 49,5 Prozent der Einnahmen (31,3 Millionen Euro) stammten aus Spenden. 37,1 Prozent (23,4 Millionen Euro) stammten aus öffentlichen Mitteln. Beiträge Dritter trugen mit 6,3 Prozent (4,0 Millionen Euro) zu den Einnahmen bei. Es wurden 177 Projekte weltweit realisiert ■

## Die Immobilien der evangelischen Kirche

**„Jede Kirche lädt zur Einkehr ein auf dem Weg durchs Leben – und weist über sich selbst hinaus auf den, der die Welt in seinen Händen hält.“**

(Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen)

Für ihre vielfältige Arbeit benötigt die evangelische Kirche eine Vielzahl unterschiedlicher Gebäude. Mehr als 74 000 Kindergärten, Pfarrhäuser, Kirchen, Kapellen und andere Gebäude stehen dafür zur Verfügung, dazu kommen die Gebäude der diakonischen Einrichtungen. Erhaltung, Sanierung und Betrieb beanspruchen erhebliche Aufmerksamkeit. Allein von den rund 21 000 Kirchen und Kapellen stehen fast 17 000 unter Denkmalschutz. Der Aufwand für deren Unterhalt ist beträchtlich. Gerade in den östlichen Landeskirchen gibt es bei einem besonders reichen Bestand an sanierungsbedürftigen Baudenkmalern große Anstrengungen um deren Erhalt. In den vergangenen Jahren haben daher die Bemühungen der Kirchengemeinden zugenommen, die historisch gewachsenen Strukturen – vornehmlich in Wohngebieten, in denen sich die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung durch Migration geändert hat – den veränderten Verhältnissen anzupassen. So



Die verschneite Fabian- und Sebastian-Kirche zu Sülze.

### Kirchen und Gottesdienststätten\*

Kirchen und Kapellen	20 516
Gemeindezentren mit integriertem Kirchenraum	3 140

### Übrige Gebäude\*\*

Gemeindehäuser mit Gemeindesaal	9 409
Kindertagesstätten	5 156
Pfarrhäuser	17 186
Friedhofskapellen	2 536
Verwaltungsgebäude	808
Sonstige Wohnhäuser	6 650
Eigentumswohnungen	1 320
Schulgebäude allgemeinbildender Schulen	143
Weitere Gebäude	7 618

\* Auf Basis der Erhebung 2015.

\*\* Auf Basis der Erhebung 1994.

wurden seit 1990 einerseits Kirchengebäude aufgegeben, andererseits sind an anderen Orten neue Kirchen und Gemeindezentren entstanden, so dass sich der Grundbestand an Kirchengebäuden kaum verändert hat ■

„... mein Haus wird ein Bethaus heißen für alle Völker.“

(Jesaja 56,7)

„Niemand suche  
das Seine, sondern  
was dem andern  
dient.“

(1. Korinther  
10,24)

### Wie sich die evangelische Kirche finanziert

**„Dass uns Menschen Geld  
anvertrauen, ist uns  
Verpflichtung und Ansporn,  
damit sparsam und  
wirtschaftlich im Sinne  
unseres kirchlichen Auftrags  
umzugehen.“**

(Dr. Heidrun Schnell, Leiterin der Finanz-  
abteilung im Kirchenamt der EKD)

Die vielfältigen Aufgaben der evangelischen Kirche verursachen Kosten von etwa zwölf Milliarden Euro jährlich, die von der EKD und ihren Gliedkirchen, Kirchenkreisen und Kirchengemeinden aufgebracht werden müssen.

Die Arbeit der Kirche wird hauptsächlich durch ihre Mitglieder getragen. So ist die Kirchensteuer die wichtigste Einnahmequelle und das Fundament aller Finanzierungen. Weitere Einnahmen kommen aus Gemeindebeiträgen, Kirchgeld, Spenden und Kollekten.

Wichtig für die Arbeit sind auch Fördermittel und Zuschüsse der öffentlichen Hand. Solche Zahlungen erhält unter vergleichbaren Umständen jeder, der Leistungen für die Allgemeinheit erbringt. Dazu gehören vor allem Kinder-

tagesstätten und andere Bildungseinrichtungen. Die Länder und Kommunen stellen in den letzten Jahren Kinderbetreuungsplätze zunehmend beitragsfrei zur Verfügung. Dadurch gibt es bei der Finanzierung der entsprechenden Einrichtungen eine Verschiebung von den Elternbeiträgen zu den öffentlichen Leistungen.

Eine Besonderheit sind die sogenannten Staatsleistungen. Dabei handelt es sich um rechtliche Verpflichtungen der Bundesländer, die teils auf einstige Enteignungen kirchlicher Ländereien zurückgehen. Sie sind Pächtersatzleistungen vergleichbar. Ihr Anteil ist mit rund 2,5 Prozent am Gesamthaushalt relativ gering. Eine grundgesetzlich gebotene Ablösung dieser Zahlungen steht noch aus.

#### Wer zahlt wie viel?

Beispiele aus der Lohnsteuertabelle 2017 bei einem Kirchensteuerhebesatz von 9%\*

Monats- einkommen (brutto)	Ledig, Steuerkl. I Verheiratet, Steuerklasse IV	Verheiratet, Steuerklasse III	Verheiratet, 1 Kind Steuerklasse III/1	Verheiratet, 2 Kinder Steuerklasse III/2
2 000 EUR	17,29 EUR	0,99 EUR	--	--
3 000 EUR	39,01 EUR	17,28 EUR	5,20 EUR	--
3 500 EUR	51,18 EUR	26,74 EUR	13,14 EUR	2,26 EUR
4 000 EUR	64,15 EUR	36,60 EUR	22,36 EUR	9,27 EUR

\* In den Ländern Baden-Württemberg und Bayern beträgt der Kirchensteuerhebesatz 8%.

Ein weiterer Teil Einnahmen beruht auf leistungsbezogenen Einnahmen, seien es Entgelte oder Beiträge für kirchliche bzw. allgemeingesellschaftliche Leistungen, wie den Kindertagesstätten oder Schulen.

Der größte Teil der Ausgaben entfällt auf die Leistungsbereiche der kirchlichen Arbeit. Überwiegend handelt es sich dabei um Personalkosten. Hier wird deutlich, dass Dienst der Kirche Dienst am Menschen ist und einen großen Einsatz an haupt- und ehrenamtlicher Arbeitskraft erfordert. Den größten Anteil an den Kosten hat dabei naturgemäß der Bereich Seelsorge, Verkündigung und allgemeine Gemeindegemeinschaft, gefolgt von der gemeindediakonischen Arbeit, zu der auch die evangelischen Kindertagesstätten zählen.

Da die Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Landeskirchen rechtlich selbstständige Einheiten sind, erfolgt die Buchhaltung in der Regel vor Ort, also dezentral. In gewissen Abständen werden die Zahlen in einer Finanzstatistik zusammengeführt und konsolidiert. Aktuell wird gerade an der Auswertung einer Finanzstatistik gearbeitet. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Laufe des 2. Halbjahres 2017 zur Verfügung stehen.

Die Einrichtungen der Diakonie finanzieren sich anders als zuvor beschrieben. Hier sind Leistungsabrechnungen – zum Beispiel über die Krankenkassen – tragendes Element. Bei rund 28 000 selbstständigen Einrichtungen ist die statistische Zusammenfassung dieses Finanzbereiches nicht möglich.

Einen Überblick zum Thema „Kirche und Geld“ können Sie sich im Internet über den Link <https://www.ekd.de/kirche-und-geld.htm> verschaffen ■



Opferstock aus Glas in der evangelisch-lutherischen Marktkirche St. Cosmas und Damian in Goslar.

## Ethisch-nachhaltige Geldanlagen der evangelischen Kirche

Die Kirche nimmt Geld ein und gibt es aus. Einen Teil legt sie an, um Vorsorge für zukünftige Verpflichtungen zu treffen – etwa für die Versorgung der Pfarrerinnen und Pfarrer oder die Gebäudeunterhaltung.

Im kirchlich-institutionellen wie im privaten Bereich bleibt das Geld Eigentum der Investierenden. Sie tragen deshalb

auch die Verantwortung für ihre Geldanlagen. Diese sollten aus kirchlicher Sicht auf der Basis christlicher Werte sozialverträglich, ökologisch und generationengerecht erfolgen. Das können Anleger erreichen, indem sie sich bewusst für entsprechende Investments entscheiden und dafür anschließend Verantwortung übernehmen, z.B. als aktive Aktionärin oder aktiver Aktionär.

Drei Standards gelten:

- Die Geldanlage soll im Einklang mit dem kirchlichen Auftrag erfolgen;
- sie soll ethischen Kriterien entsprechen ...
- ... und sie soll nachhaltig sein: Ihre Auswirkungen auf die Umwelt, die Mitwelt und die Nachwelt sollten bedacht werden.



*Luthereiche an der Peterskirche in Heidelberg.*

Um die vielen damit verbundenen Fragen zu beantworten, haben Finanzverantwortliche aus dem kirchlichen Bereich einen „Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage“ entwickelt. Dieser richtet sich in erster Linie an die Finanzverantwortlichen kirchlicher Institutionen, kann aber auch Privatpersonen eine Hilfe sein. Er ist als EKD-Text 113 erschienen und im Internet abrufbar unter [www.aki-ekd.de/publikationen/](http://www.aki-ekd.de/publikationen/) ■

## Kontakt daten der evangelischen Landeskirchen



Evangelische Landeskirche Anhalts  
Friedrichstraße 22/24 · 06844 Dessau-Roßlau · [www.landeskirche-anhalts.de](http://www.landeskirche-anhalts.de)

Evangelische Landeskirche in Baden  
Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe · [www.ekiba.de](http://www.ekiba.de)

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern  
Katharina-von-Bora-Straße 11 · 80333 München · [www.bayern-evangelisch.de](http://www.bayern-evangelisch.de)

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz  
Georgenkirchstraße 69/70 · 10249 Berlin · [www.ekbo.de](http://www.ekbo.de)

Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig  
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 1 · 38300 Wolfenbüttel · [www.landeskirche-braunschweig.de](http://www.landeskirche-braunschweig.de)

Bremische Evangelische Kirche  
Franziuseck 2-4 · 28199 Bremen · [www.kirche-bremen.de](http://www.kirche-bremen.de)

Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers  
Rote Reihe 6 · 30169 Hannovers · [www.landeskirche-hannovers.de](http://www.landeskirche-hannovers.de)

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau  
Paulusplatz 1 · 64285 Darmstadt · [www.ekhn.de](http://www.ekhn.de)

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck  
Wilhelmshöher Allee 330 · 34131 Kassel · [www.ekkw.de](http://www.ekkw.de)

Lippische Landeskirche  
Leopoldstraße 27 · 32756 Detmold · [www.lippische-landeskirche.de](http://www.lippische-landeskirche.de)

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland  
Michaelisstraße 39 · 99084 Erfurt · [www.ekmd.de](http://www.ekmd.de)

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland  
Dänische Straße 21-35 · 24103 Kiel  
Außenstelle: Münzstraße 8-10 · 19055 Schwerin · [www.nordkirche.de](http://www.nordkirche.de)

Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg  
Philosophenweg 1 · 26121 Oldenburg · [www.kirche-oldenburg.de](http://www.kirche-oldenburg.de)

Evangelische Kirche der Pfalz  
Domplatz 5 · 67346 Speyer · [www.evkirchepfalz.de](http://www.evkirchepfalz.de)

Evangelisch-reformierte Kirche  
Saarstraße 6 · 26789 Leer · [www.reformiert.de](http://www.reformiert.de)

Evangelische Kirche im Rheinland  
Hans-Böckler-Straße 7 · 40476 Düsseldorf · [www.ekir.de](http://www.ekir.de)

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens  
Lukasstraße 6 · 01069 Dresden · [www.evllks.de](http://www.evllks.de)

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe  
Bahnhofstraße 6 · 31675 Bückeburg · [www.landeskirche-schaumburg-lippe.de](http://www.landeskirche-schaumburg-lippe.de)

Evangelische Kirche von Westfalen  
Altstädter Kirchplatz 5 · 33602 Bielefeld · [www.evangelisch-in-westfalen.de](http://www.evangelisch-in-westfalen.de)

Evangelische Landeskirche in Württemberg  
Gänsheidestraße 4 · 70184 Stuttgart · [www.elk-wue.de](http://www.elk-wue.de)

Statistik hilft uns, wahrzunehmen,  
was wir sonst gern übersehen.

**Impressum:**

Herausgeber:  
Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)  
Herrenhäuser Str. 12 | 30419 Hannover  
Telefon: 0800 / 5040602  
[www.ekd.de](http://www.ekd.de)

**Kontakt:**

Betriebswirtschaft, IT und Statistik  
Telefon: 0511 / 27 96 – 359  
Telefax: 0511 / 27 96 – 99348  
[statistik@ekd.de](mailto:statistik@ekd.de)  
[www.ekd.de/archiv/statistik](http://www.ekd.de/archiv/statistik)

**Druck:**

Wanderer Werbedruck  
Horst Wanderer GmbH  
[www.wanderer-druck.de](http://www.wanderer-druck.de)

**Fotos:**

Evangelischer Pressedienst | [www.epd.de](http://www.epd.de)  
und S. 2: Warnecke, EKD; S. 22–23:  
Wölffing; S. 25–27: Kiene, EKD; S. 30:  
Glaubitz, Diakonie; S. 31: Bredehorst,  
Diakonie; S. 32: Bendl, Brot für die Welt;  
S. 34: Püschner, Diakonie Katastrophen-  
hilfe; S. 35: Bein

**Bevölkerungsdaten:**

Statistisches Bundesamt, [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

**Zitat Rückseite:**

Axel Noack, Bischof i. R.


© 2017 EKD Hannover.  
Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung oder Nachdruck auf  
Print- oder Digitalmedien, auch auszugs-  
weise, bedürfen der vorherigen schrift-  
lichen Genehmigung.



Evangelische Kirche  
in Deutschland

**INFO SERVICE**  
Evangelische Kirche

 **0800-50 40 60 2**

 **info@ekd.de**